



## Sommerkonzerte 2026

Orchesterlieder für Mezzosopran von Komponistinnen und Komponisten aus verschiedenen Jahrhunderten, viele in Arrangements des amerikanischen Komponisten Adam Jacob Simon, bilden den Schwerpunkt unserer Sommerkonzerte. Ergänzt werden sie durch bekannte und unbekanntere Werke für Streichorchester.

**Josef Suk (1874-1935):** *Streicherserenade Es-Dur op. 6*

1. Satz: *Andante con moto*

Der renommierte tschechische Geiger und Komponist Josef Suk studierte am Prager Konservatorium bei Antonín Dvořák und heiratete später dessen Tochter Otylka. Noch während seines Studiums entstand diese Streicherserenade: Angeblich hatte ihm sein Lehrer die Aufgabe gestellt, ein Stück ausschließlich in Dur-Tonarten zu komponieren, weil ihn die Vorliebe des jungen Kompositionsschülers für Moll-Tonarten irritierte.

**Barbara Strozzi (1619-1677):** *Lagrima mie* (Arr. A. J. Simon)

*Lagrima mie* zählt zu den bekanntesten Kantaten der venezianischen Komponistin und Sängerin Barbara Strozzi, eine der wenigen komponierenden Frauen ihrer Zeit. Vermutlich hat Strozzi das *Lamento* für Kastratenstimme geschrieben, denn es ist im Sopran notiert, obwohl hier aus der Perspektive eines Mannes die Geschichte eines Liebenden erzählt wird, dessen Liebe unerwidert bleibt. Der Text geht auf ein Gedicht des venezianischen Adligen Pietro Dolfino zurück. Aufgrund ihrer zahlreichen weltlichen Vokalkompositionen gilt Barbara Strozzi als eine der Hauptvertreterinnen der säkularen Kammermusik des Barock; um die Mitte des 17. Jahrhunderts publizierte sie ihre gesammelte Vokalmusik (Madrigale, Arien und Kantaten) in acht Bänden.

**Florence Price (1887-1953):** *The Washerwoman* (Arr. A. J. Simon)

Mit ihrem Kunstlied *The Washerwoman*, in dem ein Text des afroamerikanischen Dichters Otto Leland Bohanan verwendet wird und das ursprünglich für Gesang und Klavier komponiert wurde, richtet die amerikanische Komponis-

tin Florence Price den Blick auf arbeitende Schwarze Frauen aus der Unterschicht und würdigt deren hartes Leben. Price verleiht damit diesen Frauen eine Stimme in der klassischen Musik zu einer Zeit, als derartige Perspektiven noch kaum präsent waren.

**Maurice Duruflé (1902–1986): *Pie Jesu* (Arr. A. J. Simon)**

Das *Pie Jesu* ist der fünfte Satz des Requiems op. 9, das der französische Organist und Komponist Maurice Duruflé 1947 zum Andenken an seinen Vater schrieb – und sozusagen das emotionale Zentrum des Werks. Die flehende Bitte des *Pie Jesu* wird hier, wie schon im einige Jahrzehnte älteren Requiem von Gabriel Fauré, von einer einzelnen Frauenstimme (Mezzosopran) gesungen, begleitet von einem ausdrucksstarken Cello-Solo – als ein persönliches Gebet für ewigen Frieden.

**Samuel Barber (1910–1981): *Adagio for Strings* op. 11**

Mit dem *Adagio for Strings* – ursprünglich der langsame Satz eines Streichquartetts – komponierte Samuel Barber eines der bekanntesten und meistgespielten amerikanischen Orchesterwerke des 20. Jahrhunderts. Meditative, langsam auf- und absteigende Melodielinien steigern sich zu intensiven Höhepunkten, während subtile Dissonanzen Spannung erzeugen. Am Ende mündet das Werk in einen kraftvollen, lang anhaltenden Schlussakkord, der die emotionale Wirkung verstärkt.

Seit April 1945, als das *Adagio for Strings* während der Radiomeldung zum Tod des US-Präsidenten Franklin D. Roosevelts gespielt wurde, hat es sich international als beliebte «Trauermusik» etabliert: So wurde es bei den Beerdigungen von John F. Kennedy, Albert Einstein und Fürst Rainier von Monaco aufgeführt. Barber selbst betrachtete das Stück jedoch nicht als Trauer- oder Klagegesang, sondern vielmehr als intime Meditation, zu der ihn ein Gedicht aus Vergils Aeneis inspiriert hatte.

**Adam Jacob Simon (\*1987): *Spring Song***

Wir haben den Komponisten gebeten, sein Werk in einigen Sätzen selbst zu charakterisieren: «*Spring Song* ist ein Satz aus «The Long Run», einem mehrsätzigen Auftragswerk, das auf einem Gedicht von Rita Powell basiert. Das Gedicht und seine Vertonung zeichnen den Verlauf der vier Jahreszeiten aus der Perspektive eines Langstreckenläufers nach und loten dabei das Gefühl der Katharsis und der Besinnung aus, das man beim Laufen empfindet. Innerhalb

des Gesamtwerks reflektiert *Spring Song* über die Ursprünge von Religion und Spiritualität sowie deren Verbindung zur Natur und zum Frühling.»

**Nadia Boulanger (1887–1979):** *Chanson* (Arr. A. J. Simon)

1922 vertonte Nadia Boulanger das melancholische Gedicht «Elle a vendu mon cœur» des symbolistischen Dichters und Kunstkritikers Camille Maclair, mit dem sie befreundet war. Das Werk – eigentlich für Gesang und Klavier geschrieben – ist eines der letzten Lieder der französischen Komponistin, die selbst Schülerin von Gabriel Fauré war. In den folgenden Jahrzehnten widmete sich Nadia Boulanger vor allem der Musikpädagogik und setzte sich dafür ein, das kompositorische Werk ihrer früh verstorbenen Schwester Lili Boulanger bekannt zu machen. Nadia Boulanger machte sich ausserdem einen Namen als Dirigentin und gilt als eine der einflussreichsten Klavier- und Kompositionslehrerinnen des 20. Jahrhunderts: Zu ihren internationalen Schüler:innen zählen u. a. Leonard Bernstein, Daniel Barenboim, Astor Piazzolla, Philip Glass, Aaron Copland, Quincy Jones und Grazyna Bacewicz.

**Paul Lewis (\*1943):** *English Suite*

Paul Lewis war angeblich der Meinung, dass jeder englische Komponist ein Werk für Streichorchester schreiben sollte. Gerade 23-jährig löste er diesen Anspruch selbst mit seiner *English Suite* ein. Deutlich hörbar stehen die vier Sätze *March*, *Meditation*, *Jig* und *Jaunt* in der Tradition der englischen Musik und erinnern mit ihren volksliedähnlichen Melodien an Gustav Holst und Ralph Vaughan Williams.

Texte: Katharina Böhmer

## Biografien

**Sophie Michaux** ist eine der vielseitigsten Mezzosopranistinnen Nordamerikas und wird für ihren «warm, colorful mezzo» (*Opera News*) und ihre «astonishing range and flexibility» (*Boston Musical Intelligencer*) gelobt. Geboren in London und aufgewachsen in den französischen Alpen, ist Sophies künstlerische Identität von ihrer Herkunft geprägt. Ihr Repertoire ist breit gefächert und reicht von der Oper bis hin zu französischen Kabarettliedern. Bevorstehende Soloengagements umfassen die Rolle der Zauberin in *Dido and Aeneas* (Boston Baroque), ein Solorezital mit Liedern von Dowland beim Urbino Music Antica Festival (Urbino, Italien) sowie das Alt-Solo in

Händels *Messiah* (Erie Philharmonic). Zuletzt waren die Rolle der Alcina in Caccinis *La liberazione di Ruggiero dall'isola d'Alcina* (Haymarket Opera), Olofernes in Scarlattis *La Giuditta* (Haymarket Opera), Ceres in Lalandes *Les Fontaines de Versailles* (Boston Early Music Festival) und Clorinda in Monteverdis *Il combattimento di Tancredi e Clorinda* (A Far Cry) wichtige Höhepunkte. Sophie freut sich auf die künftige Zusammenarbeit mit Ensembles wie Blue Heron, Lorelei Ensemble, Roomful of Teeth, A Far Cry, Palaver Strings, Les Délices, Upper Valley Baroque, Ruckus, Culomba und weiteren in den Vereinigten Staaten und Europa.

**Adam Jacob Simon** ist ein vielseitiger Komponist, Sänger, Arrangeur und Musiker aus New England/USA. Renommierte Ensembles wie A Far Cry, Cantus, Lorelei Ensemble, Ruckus, Conspirare, Seraphic Fire, Palaver Strings und WordSong Boston haben ihn mit Kompositionen beauftragt und diese aufgeführt. Er ist ausserdem ein leidenschaftlicher Folkmusik-Sänger und tritt regelmässig mit dem World-Folk-Ensemble Culomba sowie dem in Vermont ansässigen Vokalensemble Northern Harmony auf, mit denen er durch Europa, Südafrika und die USA reist. Adam hat seinen Master-Abschluss in Komposition an der Tufts University in Medford, MA, gemacht und absolvierte sein Grundstudium an der Longy School of Music in Cambridge, MA. Derzeit ist er Musikdirektor an der Edwards Church in Northampton, MA.

## **Mitwirkende in diesem Konzert:**

**Leitung:** Azat Fishyan

**1. Violine:** Ahmed Pyshtiyev (Konzertmeister), Kathrin Aeberli, Katharina Böhmer, Jonas Ebnöter, Stina Schwarzenbach, Simon Weber

**2. Violine:** Yuliia Shulha, Jürg Lichtenegger, Curdin Michael, Catherine Müller, Ulrike Zeuch

**Viola:** Anita Breudel, Friederike Brüniger, David Christie, Susanne Möhring, Brigitte Näf, Julia van der Waerden

**Violoncello:** Marcos Alcalde, Jana Geiss, Céline Karch, Sabina Keller, Jacqueline Koller, Sabine Nebel

**Kontrabass:** Dietrich Pestalozzi